

Warum die Wildbiene des Jahres?

Seit 2013 wählt das Kuratorium „Wildbiene des Jahres“ jährlich eine besonders interessante Wildbienenart aus, um einen Einblick in die faszinierende Welt der Wildbienen zu ermöglichen. Zudem wird betont, dass diese für den Menschen ungeheuer nützlichen Tiere heute in ihrem Bestand bedroht sind. Zugleich soll die Wildbiene des Jahres dazu ermuntern, in die Natur zu gehen und das Tier in seinem Lebensraum aufzusuchen. Damit wirkt die Initiative auch im Sinne einer Wissenschaft für alle (Citizen Science) und bringt mehr Klarheit über das aktuelle Vorkommen der Wildbiene des Jahres.

Gehen wir also auf die Suche nach der Wildbiene des Jahres, lernen wir ihren Lebensraum kennen und kümmern wir uns um ihren Schutz!

Das Kuratorium „Wildbiene des Jahres“

Ist eine Arbeitsgruppe innerhalb des Wildbienen-Katasters Baden-Württemberg (WBK), die es sich zur Aufgabe gemacht hat, jährlich die Wildbiene des Jahres auszuwählen und damit in der Öffentlichkeit das Interesse für Wildbienen allgemein zu stärken. Das WBK ist eine Sektion des Entomologischen Vereins Stuttgart 1869 e.V. Die Mitglieder des Kuratoriums: Prof. Dr. M. Ayasse (Universität Ulm), R. Burger, Dr. M. Haider (Sprecherin WBK), M. Klatt (NABU Baden-Württemberg), Prof. Dr. L. Krogmann (Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart), Volker Mauss. Kontakt: info@wildbienen-kataster.de



Gedruckt mit freundlicher Unterstützung durch:

Bienenschutz Stuttgart e. V.



NABU-Gruppe Baden-Baden/Sinzheim

NABU-Gruppe Bühl-Achern

NABU-Kreisverband Mittelbaden

NABU-Stuttgart e. V.



Kompetenzzentrum Wildbienen gGmbH



Weitere Informationen

www.wildbienen-kataster.de • www.naturkundemuseum-bw.de

www.nabu-bw.de • www.lvwi.de • www.badische-imker.de

Herstellung • Produktion • Gestaltung

Peter Klüber Medien, www.klueber-medien.de



Der Flyer wurde nachhaltig produziert.

100 % Recyclingpapier • Druckfarben auf Basis nachwachsender Rohstoffe
Herstellung mit Ökostrom • klimaneutraler Druck und Versand

Flugbetrieb wie an einem Bienenstock

Auf nicht oder nur schütter bewachsenen Bodenstellen, bevorzugt in sandigem Substrat, können Frühlings-Seidenbienen große Kolonien bilden, in denen mehrere hundert Weibchen ihre Nester anlegen. Das erweckt den Eindruck, als handle es sich um einen Staat aus vielen Arbeitsbienen wie bei der Honigbiene. Doch *Colletes cunicularius* ist eine Solitärbiene, d. h. jedes Weibchen versorgt das eigene Nest unabhängig von der oft sehr zahlreichen Nachbarschaft. Die hohe Zahl an Tieren rührt wohl daher, dass es vielerorts an geeigneten Nistplätzen fehlt und das Angebot optimal genutzt wird. Das Versorgen der Brutzellen mit Pollen dauert etwa sechs Wochen, dann sterben die Weibchen. Im Mai scheinen die Niststätten daher „verwaist“ zu sein. Im Boden entwickeln sich die Larven zur neuen Seidenbienen-Generaton, die früh im kommenden Jahr ausfliegt.



Reger Betrieb in einer Nistkolonie von *Colletes cunicularius*.

U. Maier

Kuckucksbiene mit blutrotem Hinterleib

An den Nistplätzen der Frühlings-Seidenbiene ist ab etwa Mitte April regelmäßig eine sehr auffällige Kuckucksbiene mit blutrotem Hinterleib anzutreffen. Die Färbung und die Größe von 11 bis 23 mm kennzeichnen die Riesen-Blutbiene (*Sphecodes albilabris*) eindeutig. Deren Weibchen schmuggeln ihre Eier in die Nester der Frühlings-Seidenbiene. Die Larven von *Sphecodes albilabris* ernähren sich vom eingetragenen Pollenvorrat der Seidenbienen.



Die Riesen-Blutbiene ist in den Kolonien der Frühlings-Seidenbiene nicht zu übersehen.

E. Kemp

Hilfe für die Frühlings-Seidenbiene

Der Frühlings-Seidenbiene fehlt es durch das im Allgemeinen noch gute Pollenangebot verschiedener Gehölze nicht an Nahrung. Durch das regelmäßige Vorkommen im Siedlungsraum kommt es immer wieder zu Begegnungen dieser Tiere mit dem Menschen. Während der Blütenbesuch etwa an der Weidenblüte kaum zur Kenntnis genommen wird, sorgt das Nistverhalten von *Colletes cunicularius* immer wieder für Aufregung, denn regelmäßig siedeln sie sich in Sandkästen von Spielplätzen und Kindertagesstätten an. Oft sehen Erzieherinnen und Eltern in den dicht über dem Sand fliegenden Seidenbienen eine Gefahr für die Kinder. Diese ist jedoch nicht gegeben. Zu Beginn der Flugzeit sind die auffällig „hektischen“ Männchen unterwegs, die gar keinen Stachel haben. Die dann fliegenden Weibchen besitzen einen sehr schwachen Stachel, den sie nur in äußerster Gefahr einsetzen, etwa, wenn sie in der Hand gequetscht werden. Ein solcher – sehr seltener – Stich ist harmlos, allergische Reaktionen sind nicht bekannt. Die Weibchen fliegen gezielt ihre Nester an und bringen den Pollen rasch in die Brutkammern. Am besten wird der am intensivsten angeflogene Bereich durch Holzpflocke und ein gestreiftes Bauband gekennzeichnet. Dort sollten keine Kinder spielen, um die Brut der geschützten Seidenbienen zu erhalten. Nach etwa sechs Wochen ist die Flugzeit vorüber, die Nester sind versorgt und verschlossen, alle adulten Seidenbienen sind gestorben. Der Sandkasten gehört nun wieder ganz den Kindern.



Niststätte der Efeu-Seidenbiene *Colletes hederae* in einem Sandkasten.

R. Prosi



Die Efeu-Seidenbiene *Colletes hederae* ist mit der späten Flugzeit im September und Oktober eine der letzten Wildbienen im Jahr.

R. Prosi

Auch die sehr spät im Jahr (im August/September) fliegende Efeu-Seidenbiene (*Colletes hederae*) nistet häufig in Sandkästen. Diese Fälle sind genauso pragmatisch zu lösen, wie bei unserer Wildbiene des Jahres. *Colletes hederae* besucht intensiv die Blüten des Efeus (*Hedera helix*), der häufig in Siedlungen wächst. Die Efeu-Seidenbiene ist eine der letzten Arten im Wildbienenjahr.

Titelbild: R. Burger

Wildbiene des Jahres 2023



Die Frühlings-Seidenbiene

Eine der Ersten



NATURKUNDE
MUSEUM
STUTT GART



Rotary
Club Achern-Bühl



Aussehen

In Deutschland kommen aktuell 14 Arten der Gattung *Colletes* vor. Der deutsche Gattungsname Seidenbiene geht auf die Auskleidung ihrer Bodennester zurück: Das von den Weibchen auf die inneren Wände ihrer Brutzellen aufgetragene Sekret härtet an der Luft zu einem seidenartig schimmernden Film aus. Die Frühlings-Seidenbiene ist mit 11 bis 14 mm die größte in ganz Deutschland vorkommende *Colletes*-Art. Im Gegensatz zu den anderen Seidenbienen trägt sie nur undeutliche Haarbinden auf dem Hinterleib.



Colletes cunicularius wirkt mit ihrer dichten rotbraunen Behaarung auf dem Brustsegment fast hummelartig „dick“. Weibchen an *Salix* (Weide). U. Maier



Die Männchen der Frühlings-Seidenbiene haben einen schlankeren Körper als die Weibchen. Ihre Antennen sind zudem auffällig länger. U. Maier

Die Weibchen wirken durch die dichte Behaarung an Kopf und Brustsegment insgesamt sehr kompakt, was auch für die etwas kleineren und schlankeren Männchen gilt. Frische Tiere tragen ein lebhaft rostbraun gefärbtes Haarkleid auf dem Brustsegment, das an den Seiten und zur Unterseite hin allmählich heller wird. Der Kopf ist vor allem bei den Männchen heller behaart. Die Farbe des Chitinpanzers ist schwarz.

Mögliche Verwechslung



Die Weibchen von *Colletes cunicularius* haben keine auffälligen Binden auf dem Hinterleib. Die hinteren Beine sind „normal“ geformt und dicht behaart. R. Prosi

Gerade diese Verwechslungsmöglichkeit zwingt dazu, genau hinzuschauen. Am ehesten hilft der Blick auf den Hinterleib, denn die Haarbinden sind bei *Colletes cunicularius* nur angedeutet und bei stark abgeflogenen Tieren oft abgerieben. Bei der Honigbiene (*Apis mellifera*) sind die Hinterleibsbinden zumindest bei frischen (!) Arbeiterinnen deutlicher. Auf jeden Fall sind die stark verbreiterten und mitten glänzenden, haarlosen Hinterbeine ein deutliches Merkmal der Honigbiene, das der Wildbiene des Jahres 2023 fehlt. Deren Hinterbeine tragen eine speziell ausgebildete Bürste aus längerer und dichter Behaarung, die ebenfalls wie die als „Körbchen“ ausgebildete Behaarung an den Hinterbeinen der Honigbiene dem Pollentransport dienen, doch sind die Beinglieder nicht auffällig verbreitert.



Die Arbeiterinnen der Honigbiene haben sehr deutlich verbreiterte Schienen und Fußglieder an den Hinterbeinen. Diese sind nur am Rand lang behaart. V. Mauss

Durch die nicht gerade leuchtende Farbe der Körperbehaarung und vor allem durch das Fehlen von deutlich abgesetzten Haarbinden auf dem Hinterleib ist die Frühlings-Seidenbiene eher unauffällig. Die Färbung wie auch die Größe erinnern sehr an die überall häufige Honigbiene, mit der sie im zeitigen Frühjahr oft gemeinsam an ertragreichen Nahrungspflanzen Pollen sammelt.

Lebensweise



Weiden sind im Frühjahr für viele Wildbienen, Schwebfliegen, Schmetterlinge, und auch die Honigbiene eine wichtige Nahrungsquelle. M. Klatt

Dennoch zeigt die Frühlings-Seidenbiene eine deutliche Bevorzugung von Weidenblüten (*Salix*). Die Wildbiene des Jahres ist eine ausgesprochene Pionier-Art. Sie ist in der Lage, neu entstehende Lebensräume zu besiedeln, häufig auf sandigen Böden. Ursprünglich sicher eine Bewohnerin der Flussauen mit ihren Uferwäldern und -gebüsch, kommt sie regelmäßig in flussnahen Sand- und Kiesgruben und auch im Siedlungsraum vor.

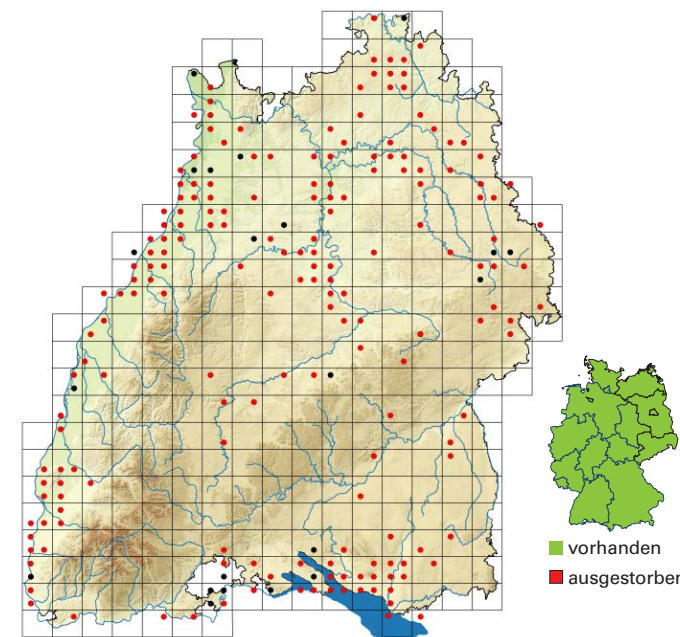


Die Flussauen mit ihren Weiden- und Eichenwäldern waren sicher der ursprüngliche Lebensraum von *Colletes cunicularius*. M. Klatt

Die Nester werden auf ebenen oder schwach geneigten Flächen angelegt, häufig in Hochwasserdämmen, mageren Wiesen auch in Sandkästen von Spielplätzen. Die Art bildet oft große Nestaggregationen (Kolonien), die wegen des regen Flugbetriebs kaum zu übersehen sind. Pro Nest wurden bis zu sechs Brutkammern am Ende von Gängen gefunden, die bis zu 50 cm in das Erdreich führen.

Auf der Suche nach der Frühlings-Seidenbiene

Unsere Wildbiene des Jahres 2023 ist in Baden-Württemberg weit verbreitet, mit einem deutlichen Schwerpunkt in den Flussniederungen. Deutschlandweit ist sie in den nördlichen Bundesländern zwar seltener, zeigt aber nach Norden hin keine klare Verbreitungsgrenze.



© Wildbienen-Kataster Baden-Württemberg. Kartengrundlage: LUBW

Nachweise ● bis 1999 ● 2000 – 2021

Helfen Sie bitte mit, das Verbreitungsbild der Frühlings-Seidenbiene zu aktualisieren. Besuchen Sie ab Anfang März Weidenwälder oder -gebüsch in den Flussniederungen, blühende Hecken mit hohem Weidenanteil oder Obstwiesen. Da die Frühlings-Seidenbiene auch in unseren Siedlungen vorkommt, lohnt sich die Suche auch dort. Neben Beobachtungen an den Blüten ist es interessant, offene Bodenflächen (Sandkästen!) nach Ansammlungen niedrig fliegender Bienen abzusuchen. Perfekt wäre es, wenn Sie auch ein Foto der Tiere machen könnten. Wenn Sie die Frühlings-Seidenbiene auf Ihren Streifzügen durch die Natur entdecken, melden Sie sich:

www.wildbienen-kataster.de
bdj@wildbienen-kataster.de

Herzlichen Dank!

